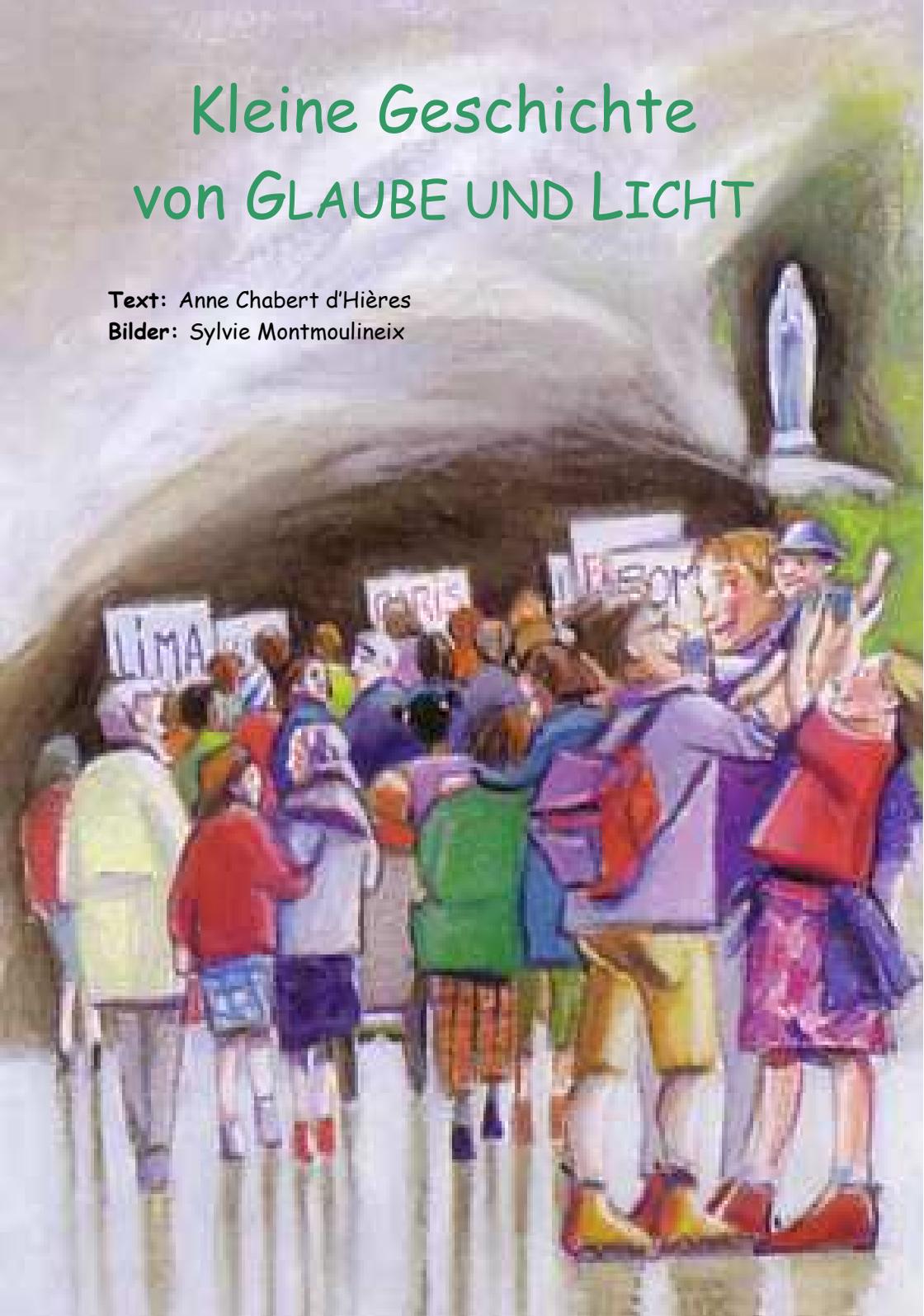


# Kleine Geschichte von GLAUBE UND LICHT

**Text:** Anne Chabert d'Hières

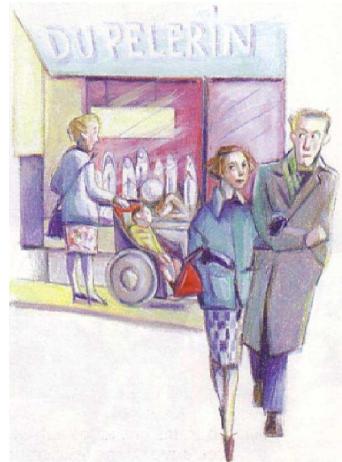
**Bilder:** Sylvie Montmoulineix



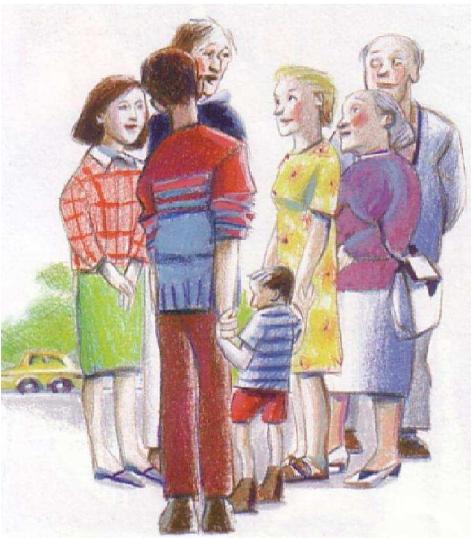


1. Camille und Gérard bilden mit ihren beiden Söhnen eine gute Familie. Obwohl ihr Leben nicht einfach ist, denn Thaddée und Loic sind mit Behinderungen geboren, die sie daran hindern zu gehen, zu sprechen oder zu lesen. In ihrer Familie versuchen sie trotzdem so gut wie möglich jeden Tag ein Stückchen weiter zu kommen. Dabei stützen sie sich auf die Hilfe Gottes.

2. Im Jahr 1968 machen sie eine Wallfahrt nach Lourdes. Aber dort sind sie sehr einsam. Das Hotel, das sie beherbergt, serviert ihnen das Essen auf dem Zimmer. Wenn man Menschen, wie Loic und Thadée nicht kennt, dann möchte man manchmal flüchten. Man sieht nicht, wie sehr sich ihr Herz danach sehnt, geliebt zu werden und wie sehr es in der Lage ist zu lieben.



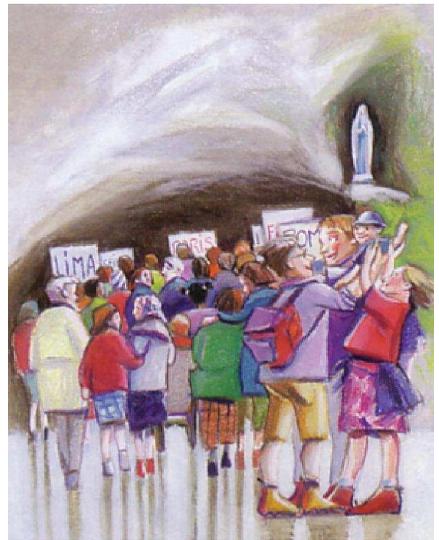
3. – Nach ihrer Rückkehr erzählen Camille und Gérard ihren ganzen Kummer Marie-Hélène Matthieu, die Eltern behinderter Kinder innerhalb einer christlichen Organisation unterstützt. Sie wenden sich auch an Jean Vanier von der Arche, der schon Wallfahrten mit Personen, die an einer geistigen Behinderung leiden, gemacht hat. Eine Idee nimmt Gestalt an: „Wenn man eine Wallfahrt organisieren würde, bei der diese behinderten Menschen das Herz, den Mittelpunkt bilden würden?“





4. Durch Mundpropaganda, von einem Freund zum anderen wird die gute Nachricht weitergegeben:  
*„Wir sind nach Lourdes eingeladen!“*  
 Da beginnt in Frankreich, in Belgien, in England und in Kanada eine lange Vorbereitung. Behinderte Menschen, ihre Eltern und Freunde treffen sich. In Gemeinschaft lernen sie sich kennen und gewinnen einander lieb.

5. – **Ostern 1971**, endlich Lourdes!  
 12.000 Personen aus 18 Ländern entdecken miteinander, dass sie geliebte Kinder Gottes sind und unter dem Schutz Mariens stehen. Trotz so viel Leids erschallt es immer wieder:  
*„Halleluja!“* *„Wir sind nicht mehr allein!“*  
 Nach dieser Wallfahrt beschließen alle, sich in der entstandenen Gemeinschaft weiterhin zu treffen.  
 Diese nennen sich nach dem Motto der Wallfahrt: „GLAUBE UND LICHT.“



6. – *„Patrick ist im Krankenhaus. Jesus, hilf ihm...“*  
*„Ich möchte für meinen Geburtstag beten...“*  
*„Und für den Frieden!“*  
 Mit den Jahren entstehen durch Teilen, Gebet und Feiern während der regelmäßigen Treffen, tiefe Bande der Freundschaft innerhalb der Gemeinschaft und auch mit den Mitgliedern der Kirchengemeinde.

7. – GLAUBE UND LICHT wächst nun in vielen Ländern der Erde. Menschen jeder Hautfarbe, aller Sprachen, und aller religiösen Traditionen bilden eine große Familie. Die Gemeinschaft von Agnes steht zum Beispiel einer Gemeinschaft aus Ruanda sehr nahe. Sie freut sich immer, wenn sie Fotos zeigen kann.



#### 8. – Ostern 2001

GLAUBE UND LICHT ist wieder in Lourdes. „Danke! Danke, lieber Gott für GLAUBE UND LICHT. Hier ist es schön. Man streitet sich nicht.

Wie singen und tanzen mit einander... Ich werde es allen erzählen! Wenn ich wieder nach Hause komme, dann werde ich meine Nachbarn in meine Gemeinschaft einladen. Es gibt welche, die sehr einsam sind. Man kann nicht traurig bleiben, wenn man Gott kennen gelernt hat und wenn man Freunde hat.“

